

## Tösstaler Gemeinden nehmen Spitex-Institutionen unter die Lupe

**TÖSSTAL** Die Gemeinden Bauma, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell beauftragten die Firma RVK mit der Überprüfung von Spitex-Dossiers. Die Zusammenarbeit gestaltete sich bis auf eine Ausnahme gut.

Die Sozialvorsteher von Bauma, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell haben Anfang 2019 die Luzerner Firma RVK, einer Dienstleisterin im Gesundheitsmarkt, mit der Überprüfung von Spitex-Dossiers beauftragt. Nun liegen die Ergebnisse vor.

«Insgesamt wurden Dossiers von acht Spitex-Institutionen beurteilt», heisst es in einer kürzlich versandten Medienmitteilung der Gemeinderäte. Die Beanstandungsquote lag

«Es gab nur eine Beanstandung.»

*Katrin Ruzicka (parteilos),  
Gemeinderätin Turbenthal*

dabei bei knapp über zehn Prozent.

Gemäss den Angaben der Firma RVK entspreche das etwa dem Schnitt. «Wir dürfen den geprüften Spitex-Institutionen ein gutes Zeugnis ausstellen», wird RVK-Projektleiter Thomas Lustenberger in der Medienmitteilung zitiert. «Die Pflegedossiers werden gewissenhaft geführt.»

### Keine «gravierenden Fehler»

Bei den Beanstandungen handelte es sich um Unstimmigkeiten in der Pflegedokumentation, was zu Reduktionen des Stundenaufwandes führte. Wie der Zeller Gemeinderat Bruno Volmer (FDP) auf Anfrage sagt, seien jedoch «in keinem Fall gravierende Fehler passiert.» Die Beanstandungen verteilten sich

ausserdem auf verschiedene Institutionen.

### Sehr gute Zusammenarbeit

Auch die Zusammenarbeit mit den Spitex funktionierte bis auf eine Ausnahme sehr gut, heisst es in der Mitteilung weiter. Den Namen der Institution, mit der die Zusammenarbeit nicht gut funktionierte, können die Behördenvertreter auf Nachfrage nicht nennen. Die zuständige Gemeinde sei mit der Organisation in Kontakt, um das weitere Vorgehen zu klären.

Die Behördenvertreter der Gemeinden sind mit den Ergebnissen zufrieden. In Zell wurden neun von zehn der geprüften Dossiers korrekt geführt. «Dies ist sehr erfreulich und stärkt das Vertrauen in die Arbeit der Spitex-Institutionen», sagt Voll-

mer. Auch Sabine Oberländer (parteilos), Gemeinderätin von Wildberg, ist erfreut: «Bei unseren Dossiers gab es keine Beanstandungen. Das bestätigt die positiven Rückmeldungen der betreuten Personen.»

Ähnliches sagt die Turbenthaler Gemeinderätin Katrin Ruzicka (parteilos): «In unserem Auftrag wurden zahlreiche Dossiers geprüft. Es gab nur eine Beanstandung. Wir sind froh, dass wir uns auf die professionelle Spitex-Arbeit verlassen können.»

### Genauer hinschauen

Für die Sicherstellung der Pflegeversorgung beauftragen die Gemeinden auf ihrem Gebiet die Spitex mittels Leistungsvereinbarung, oder im Falle des mittleren Tösstals den Zweckverband Pflege und Betreuung. Die

Gemeinden zahlen dabei einen erheblichen Teil an die Kosten der ambulanten und stationären Pflege. Das Gemeindebudget wird durch zusätzliche Kosten belastet. Zum Beispiel beziehen mehr als 50 Prozent der Bewohner von stationären Einrichtungen Ergänzungsleistungen.

«Die Gemeinden stehen daher gegenüber den Bürgern in der Pflicht, bei den stetig steigenden Gesundheitskosten genauer hinzuschauen», heisst es in der Medienmitteilung. Es handelte sich um die erste Überprüfung der Spitex-Institutionen durch die Gemeinden im Tösstal. Das Projekt «Pflegecontrolling» läuft seit 2018. Dabei werden stationäre und ambulante Organisationen geprüft. 2018 erfolgte die Überprüfung verschiedener stationärer Pflegezentren. *tlh*